

Pressekonferenz – Mittwoch, 21. Dezember 2011

**"Jugendbeschäftigung, Qualifizierung,
Facharbeit:
Land und AMS fixieren arbeitsmarktpolitische
Schwerpunkte 2012"**

mit

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner
Landesstatthalter Mag. Karlheinz Rüdisser
(Wirtschaftsreferent der Vorarlberger Landesregierung)
Anton Strini
(Landesgeschäftsführer Arbeitsmarktservice Vorarlberg)

Land und AMS fixieren arbeitsmarktpolitische Schwerpunkte 2012

Pressekonferenz, 21. Dezember 2011

Jugendbeschäftigung fördern, Hilfe beim Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt für Menschen mit Qualifikationsproblemen, Maßnahmen zur Behebung des Fachkräftebedarfs – das sind die wichtigsten arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte, die Land und AMS im kommenden Jahr setzen. Land und AMS stellen knapp 20 Millionen Euro zur Verfügung, informieren Landeshauptmann Markus Wallner, Landesstatthalter Karlheinz Rüdissler und AMS-Chef Anton Strini. Die schon bisher ausgezeichnete Zusammenarbeit wird fortgesetzt.

Österreich hat die Wirtschaftskrise 2008 bis 2010 besser und rascher als die meisten europäischen Staaten überwunden. "Die Arbeitslosenzahlen sind gerade in Vorarlberg stark gesunken," sagt AMS-Chef Strini: "Trotzdem ist die Zahl der Jobsuchenden unter Einrechnung der Personen, die an diversen Schulungsprogrammen teilnehmen, aktuell immer noch um rund 800 höher als im November 2007, also im Vergleichsmonat vor der Krise."

Für das Jahr 2012 erwarten die Wirtschaftsforscher wieder eine Eintrübung der wirtschaftlichen Entwicklung mit entsprechenden Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. "Mit den heute fixierten Maßnahmen stellen AMS und Land Vorarlberg die entsprechenden Weichen, um dieser Entwicklung bestmöglich entgegen zu treten," sagt Landeshauptmann Wallner.

Drei arbeitsmarktpolitische Schwerpunkte

Land und AMS Vorarlberg haben drei arbeitsmarktpolitische Schwerpunkte fixiert:

1. Beibehaltung eines ausreichenden Maßnahmenangebotes für Jugendliche

"Wir halten gemeinsam mit dem AMS an der Beschäftigungs- und Ausbildungsgarantie fest, wonach jeder Jugendliche im Alter von 15 bis 25, der länger als drei Monate ohne Arbeit ist, innerhalb der nächsten drei Monate eine Beschäftigung oder eine Ausbildungsmöglichkeit erhält," betont Landeshauptmann Wallner, "Wir werden keinen Jugendlichen zurücklassen und auf keinen Jugendlichen verzichten."

Konkret geht es um folgende Unterstützungsangebote für Jugendliche:

Überbetriebliches Ausbildungszentrum Vorarlberg: Lehrabschluss in diversen handwerklichen Berufen für Jugendliche, die keine Chance auf einen Ausbildungsplatz in der Wirtschaft hatten. 150 Ausbildungsplätze pro Jahr.

Überbetriebliche Lehrgänge nach dem BAG: Im Rahmen des Auffangnetzes für Jugendliche soll auch im kommenden Jahr insgesamt bis zu 200 Jugendlichen die Teilnahme an überbetrieblichen Lehrgängen nach dem BAG ermöglicht werden. Der Jugendliche arbeitet dabei in einem Ausbildungsbetrieb mit, steht aber mit diesem Betrieb noch nicht in einem Ausbildungsverhältnis. Er besucht die Berufsschule und wird von einer Trägereinrichtung betreut. Erfolgt die Übernahme in ein Ausbildungsverhältnis im Betrieb, kann die bis dahin zurück gelegte Lehrzeit angerechnet werden.

Jugendstiftung KMU: Unternehmensnahe Qualifizierungsmöglichkeiten für rund 80 junge Menschen bis 25 Jahre.

Bewerbungscoaching: Unterstützungsangebot speziell für Jugendliche ohne wesentliche Vermittlungshandicaps, die trotz günstiger Arbeitsmarktsituation mittelfristig keinen Einstieg oder Wiedereinstieg am Arbeitsmarkt finden. Dieses Angebot wird für rund 700 Jugendliche verfügbar sein.

„Brücke zur Arbeit“: Qualifizierungs- und Integrationsangebot mit integrierten Arbeitstrainings in Vorarlberger Unternehmen für rund 420 Jugendliche unter 25 Jahren, die sich schwerer tun, einen (Wieder)-Einstieg am Arbeitsmarkt zu finden.

"JobHouse": Für rund 250 Jugendliche, deren Vermittlungshandicaps doch deutlich ausgeprägt sind, sollen längerfristige Integrationsmaßnahmen mit intensiver sozialarbeiterischer Betreuung zur Verfügung stehen, die ihnen eine Rückkehr in den Arbeitsmarkt erleichtern.

Produktionsschulen Bregenz und Bludenz: Vorbereitung auf den Einstieg in eine Lehrausbildung mit praktischer Lernunterstützung und der Möglichkeit des Nachholens des Hauptschulabschlusses für rund 160 Jugendliche.

Für diesen arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkt werden für über 2000 Jugendliche insgesamt gut 8,6 Millionen Euro eingesetzt, wobei das Land rund 30 Prozent (2,3 Millionen Euro) und das AMS rund 70 Prozent (6,3 Millionen Euro) übernehmen, informiert Landesstatthalter Rüdiger: "Daneben wird die Finanzierung für niederschwellige Beschäftigungsprojekte wie Job Ahoi!, Startbahn Feldkirch und Bludenz sowie Werkstadt Bregenz vom Land auch für das Jahr 2012 sichergestellt." Diese Kosten im Ausmaß von 1,2 Millionen Euro werden zur Gänze vom Land übernommen.

2. Arbeitsmarktpolitische Projekte für vom Strukturwandel betroffene Arbeitnehmer:

Hilfe für psychisch und physisch beeinträchtigte Personen oder solche, bei denen aufgrund ihres fortgeschrittenen Alters oder niedriger Qualifikation Arbeitslosigkeit befürchtet werden muss.

Die Hilfsmaßnahmen umfassen insbesondere die "**Arbeitsstiftung Vorarlberg**" (100 Stiftungsplätze), für Arbeitnehmer, die von Insolvenzen oder Betriebseinschränkungen betroffen sind und deren Arbeitsmarktchancen durch Qualifizierung verbessert werden können sowie **Beschäftigungsprojekte** für mindestens 650 betroffene Langzeitarbeitslose. Neu hinzugekommen sind **Arbeitsprojekte für Empfänger der Mindestsicherung und für Langzeitarbeitslose**: Diese richten sich an Personen, die eine Mindestsicherung beziehen oder langzeitarbeitslos mit geringen Chancen auf dem Arbeitsmarkt sind. Ziel ist es, Arbeitsplätze mit niedrigen Qualifikationsanforderungen im Land zu halten bzw derzeit ausgelagerte Tätigkeiten wieder zurück zu holen. Aus volkswirtschaftlicher Sicht bietet ein derartiges Arbeitsprojekt mehrere Vorteile: Insgesamt geringere Aufwendungen der öffentlichen Hand, soziale Teilhabe und verbesserte Chancen der Teilnehmer auf einen möglichen Übertritt in den ersten Arbeitsmarkt.

Für diesen arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkt werden für rund 775 betroffene Arbeitslose knapp 8,9 Millionen Euro eingesetzt (6,1 Millionen Euro AMS, 2,8 Millionen Euro Land).

3. Anpassung an den Strukturwandel und Unterstützung der Unternehmen bei der Behebung des Fachkräftemangels

Unabhängig von der konjunkturellen Entwicklung wird die Nachfrage nach Fachkräften kaum abnehmen. "Wenn der Bedarf an Fachkräften gedeckt werden soll, dann geht das nur über den Weg der Qualifizierung der bereits im Land befindlichen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer," betont der Landeshauptmann.

Kooperationsprojekt "Aufstieg": Arbeitsplatznahe Qualifizierungssystem für 200 Teilnehmer. Beim AMS arbeitslos vorgemerkte Personen werden genau in den Qualifikationen gefördert, die im Unternehmen gebraucht werden. Während der bis zu sechsmonatigen Ausbildungszeit bleiben die Teilnehmer beim AMS. "Das Land übernimmt im Einzelfall Qualifizierungskosten," informiert der Landesstatthalter.

Mit Hilfe der **Vorarlberger Pfllegestiftung** und der **Vorarlberger Branchenstiftung "Metall-Elektro"** erhalten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer die Möglichkeit sich besser zu qualifizieren. Dies kommt auch der heimischen Wirtschaft zu Gute.

Weitere Projekte betreffen die Qualifizierungsförderung für Beschäftigte über 45 Jahre, Fachkursangebote des AMS, Kurskostenbeihilfen für Wiedereinsteigerinnen und das FIT-Programm (Frauen in Technik und Handwerk).

Bildung: Der Demographie begegnen – Ausbildung stärken

Bildung ist in unserer Wissensgesellschaft die zentrale Zukunftsstrategie. Die Ausbildung wird gemeinsam forciert. Nach dem Motto "Stabiles Fundament – früh, ganzheitlich, individuell" baut das Land Kindergarten-, Sprach- und die individuelle Förderung weiter aus.

Neuerungen ab dem Schuljahr 2011/12:

- regionale Sprachfördernetzwerke: Sprachprojekte in Gemeinden
- Schulreifefeststellung an allen Volksschulen des Landes
- flexible Schuleintrittsphasen und spezielle Förderprogramme
- Starke Volksschule - frühe Bildung mit Schwerpunktsetzungen Mathematik und Leseerwerb

Die Kindergartenförderung in Form von Personalkosten- und Investitionsförderungsbeiträgen an Gemeinden und private Träger wird 2012 nochmals um rund drei Millionen auf 33,4 Millionen Euro ausgeweitet (+ 9,8 Prozent).

Schule als Lebens- und Arbeitsraum: Für viele Kinder und Jugendliche ist die Schule einige Jahre der zentrale Lebensraum. Dies erfordert eine entsprechende Gestaltung, die unterschiedliche Lernsituationen unterstützt, Freiräume schafft und gleichzeitig eine förderliche Lernatmosphäre ermöglicht. Für Kinder- und Schülerbetreuungseinrichtungen einschließlich der Spielplatzförderung stehen 2012 rund 11,3 Millionen Euro zur Verfügung (+ 50,2 Prozent).

Die **Lernkultur** an den Schulen wird durch **vertiefende Maßnahmen** verstärkt. Der "**Leseaktionsplan**" stellt das Lesen und die moderne Leseförderung altersgerecht, für Mädchen und Buben sowie mit modernen Medien umfassend in den Mittelpunkt.

Kein Abschluss ohne Anschluss – Projekt ACHT plus

An der Schnittstelle zwischen Bildung und Wirtschaft steht das Projekt ACHTplus. Es geht darum, dass Schüler, Eltern und Lehrpersonen an der 8./9. Schulstufe flächendeckend den Stand der Kompetenzen der Jugendlichen erfassen können. Dies geschieht ergänzend zum Berufsorientierungsunterricht. Derzeit sind 11 Vorarlberger Schulen in der Pilotprojektphase beteiligt.

Mittelpunkt des Projektes: Jugendliche sollen ihre Kompetenzen, Potenziale und Fähigkeiten erkennen und so darstellen, dass sie ihnen selbst, den Eltern, Lehrpersonen und der Wirtschaft hilfreich und nützlich sind.

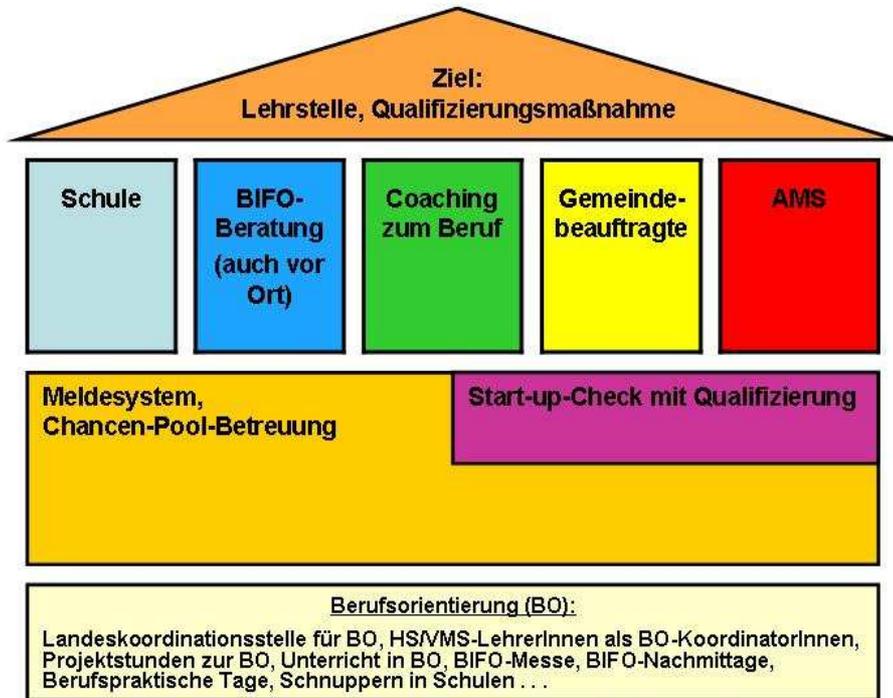
Die Kompetenzerfassung beginnt schon in der 5. Schulstufe. Ende der 7./Anfang der 8. Schulstufe werden speziell entwickelte Testverfahren durchgeführt. Durch die langjährige Begleitung der Kompetenzerhebungen und der Testverfahren ergibt sich ein individuelles Kompetenzprofil der Schülerinnen und Schüler.

In einem Standortbestimmungsgespräch werden der aktuelle Entwicklungsstand und die Potenziale, sowie die Schul- bzw. Berufswahlsituation aus Sicht aller Beteiligten (Schüler, Eltern, Lehrperson) besprochen. Im Anschluss werden individuelle Lernschwerpunkte in Form von Zielvereinbarungen festgelegt. Damit soll den Schülern ermöglicht werden, ihre noch fehlenden Kompetenzen weiter zu entwickeln. Eine Zielvereinbarung kann beispielweise auch eine Bildungs- und Berufsberatung mit Potenzialanalyse beim BIFO sein.

Starke Impulse setzt auch der **Bildungszuschuss:** Damit soll möglichst vielen Beschäftigten im Land der Zugang zu Bildungsmaßnahmen erleichtert werden.

Chancen-Pool Vorarlberg

Für „gefährdete“ Jugendliche am Übergang Pflichtschule - Beruf



(arbeitsmarkt2012.doc)